

„Für den prämodernen Menschen stellt die Häresie eine Möglichkeit dar ... für den modernen Menschen wird Häresie typischerweise zur Notwendigkeit. Modernität schafft eine Situation, in der Aussuchen und Auswählen zum Imperativ wird.“

P. L. Berger

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Um vorweg ein Missverständnis zu vermeiden: Das Zitat von Peter L. Berger stellen wir an den Anfang des neuen Jahrgangs der ThPQ natürlich nicht, um zur Häresie aufzurufen, sondern um ein Phänomen von moderner Religiosität anzusprechen, das der Religionssoziologe Berger schon vor Jahrzehnten mit der provozierenden Formulierung vom „Zwang zur Häresie“ beschrieben hat. Eben dieses Verhalten des Auswählens und Austretens aus der Kirchengemeinschaft ist heutzutage jedoch zu einem der heikelsten Probleme der Kirchenorganisation in den deutschsprachigen Ländern geworden. Allerdings zeigen die pastoralen Erfahrungen und empirischen Untersuchungen, dass die Gründe für den Kirchenaustritt sehr vielschichtig sind. Darum ist es schlichtweg zu einfach, jeden Austritt auch schon als ein einen Akt des Glaubensabfalls zu bezeichnen.

Nun hat sich erstmals auch der Hl. Stuhl zu diesem Thema geäußert und in einem von Papst Benedikt XVI. unterzeichneten Schreiben des Päpstlichen Rates für Gesetzestexte vom März 2006 unter anderem festgehalten, dass „der rechtlich-administrative Akt des Abfalls von der Kirche aus sich nicht einen formalen Akt des Glaubensabfalls in dem vom CIC verstandenen Sinn konstituieren kann, weil der Wille zum Verbleiben in der Glaubensgemeinschaft bestehen bleiben könnte“. Dieses Schreiben hat deutliche kirchenrechtliche und kirchenamtliche Reaktionen ausgelöst, und die Lösungsstrategien seitens der Bischofskonferenzen werden auch in Zukunft für Diskussionen sorgen.

Im ersten Heft des 156. Jahrgangs greift die ThPQ dieses heiße Thema auf, erweitert es aber um die Fragen von Kirchenbindung und Erneuerung kirchlicher Katechese und Pastoral. Der Pastoraltheologe *Rainer Bucher* eröffnet das Themenheft mit der pointierten These einer fundamentalen Ratlosigkeit von Theologie und Kirche gegenüber dem Phänomen des Kirchenaustritts. *Stefan Bonath*, Theologe und Soziologe, vertieft den empirischen Blick auf das Bindungsverhalten der Kirchenglieder und zeigt in seinem Beitrag, dass auch die Kirchengliederung immer mehr als Dienstleistungsverhalten verstanden wird. Aus kirchengeschichtlicher Perspektive beleuchtet der emeritierte Grazer Professor für Kirchengeschichte *Maximilian Liebmann* die historischen Ursachen und Hintergründe des österreichischen und deutschen Kirchenbeitragssystems. Zwei Kirchenrechtler haben wir gebeten, zum römischen Dokument und zu den von den Bischofskonferenzen vorgeschlagenen Sichtweisen Stellung zu nehmen: Em. Prof. *Bruno Primetshofer* aus Wien und Prof. *Georg Bier* aus Freiburg i. Br. Damit in diesen komplexen Debatten nicht die Erinnerung an den Ursprung von Kirche aus dem Blickfeld gerät, haben wir den Innsbrucker Neutestamentler *Konrad Huber* eingeladen, über die Kirchengliederung aus neutestamentlicher Perspektive zu schreiben. Schließlich kann auch ein Blick über die Kirchengrenzen hierzulande eine nicht unwesentliche Hilfe sein: *Lioba Zodrow* und *Stefan Wiesel* analysie-

ren in ihrem Beitrag die beeindruckenden Wege, welche die französische Kirche beschritten hat, um aus ihrer Kirchenkrise herauszufinden. Auf den letzten Beitrag dieses Heftes, der aus der Feder von *Rudolf Zinnhobler* stammt, sei noch besonders hingewiesen: Der Linzer Kirchengeschichtler und ehemalige Chefredakteur der ThPQ zeigt in seinem Artikel zur NS-Euthanasiepraxis auf, dass der Vorwurf, die Kirche habe dazu geschwiegen, nicht richtig ist.

Aus gegebenem Anlass erlauben Sie mir noch einige Veränderungen in der Redaktion bekannt geben zu dürfen. Mit Jahresende 2007 hat unsere geschätzte Redaktionsleiterin, Frau Dr. iur. Mag. theol. Eva Drechsler, ihren verdienten Ruhestand angetreten. Sie hat seit 1992 die vielfältigen Aufgaben der Redaktionsleitung nicht nur mit einer vorbildhaften Genauigkeit und Verlässlichkeit erledigt, sondern sich mit der Zeitschrift in einem Maße identifiziert, wie es sich eine Redaktion nur wünschen kann. In dieser langen Zeit war sie unsere Garantin dafür, dass jedes Heft pünktlich und in tadellosem Erscheinungsbild ausgeliefert werden konnte. Ich danke ihr im Namen der Redaktion für diesen Einsatz und wünsche ihr Gottes Segen für ihren neuen Lebensabschnitt. Unser neuer Redaktionsleiter ist Herr Mag. Bernhard Kagerer. Wir freuen uns sehr, ihn für diese Tätigkeit

gewonnen zu haben, zumal er bereits in den letzten beiden Jahren für den Satz der ThPQ verantwortlich zeichnete.

Auch Univ.-Ass. Dr. Christoph Freilinger hat aus beruflichen Gründen die Redaktion verlassen. Für seine engagierte und verlässliche Mitarbeit im Redaktionsteam sei herzlich gedankt. Als neues Mitglied der Redaktion dürfen wir die Prorektorin der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz, Frau Prof. Dr. Ilse Kögler, Professorin für Religionspädagogik und Katechetik, willkommen heißen. Mit ihr ist nicht nur eine weitere Vertreterin der praktischen Theologie, sondern auch der Blickwinkel der Frauen in das Redaktionsteam eingebracht.

Liebe Leserin, lieber Leser: Wenn wir Ihnen mit dem Eintritt in das neue Jahr ein Themenheft zum Kirchenaustritt vorlegen, dann nicht, um Sie gleich am Jahresbeginn mit einer solchen Thematik in Ihrer Arbeit zu entmutigen, sondern um Ihnen theologische und praktische Hilfestellungen an die Hand zu geben, wie Kirche und Theologie mit dieser Herausforderung umgehen sollen. Es ist unser Wunsch, dass wir mit diesem Heft die Diskussion und die Achtsamkeit auf die aus welchen Gründen auch immer die Kirchen verlassenden Menschen fördern. Wir wünschen Ihnen ein gutes neues Jahr 2008. Bleiben Sie uns auch in diesem Jahr wieder gewogen.

Im Namen der Redaktion  
*Ihr Franz Gruber*

*Einem Teil dieser Ausgabe liegen Prospekte der Verlage Friedrich Pustet und Kohlhammer bei. Wir bitten um Beachtung.*